

## Vorbericht.

**B**eehrtester Leser/es wird an vielen Urtheilen über diese Materiam nicht mangeln/ man überlege aber die Sache nur etwas genauer/ vielleicht findet sich/wie denen wenigen zu kurz geschehen/ und ist mein Trost/dass derjenige so jedermann recht thue/ noch soll gebohren werden.

Nicht alles ist so stricte der Warheit gemäß/ ob solches schon ofttermahls in Gedancken auch wohl in Schriften weitläufig remonstriret wird. Die Experienz giebt einen jeden dar/ dass man ihr zugefallen die menschliche Schwachheit immer mehr und mehr erkennen müsse/ und hat ein jeder zum wenigsten allezeit die Freyheit/ das jenige so etwa zweifelhaft scheinet und gesetzet worden/ eben vor keine Glaubens-Articul anzunehmen/ jedoch wird die gesunde Vernunft zu mancher Zeit das Wahre von den Irrigen gar leicht zu unterscheiden wissen. Die Welt ist wunderlich geartet/ da sie meistentheils mehr zur Unwarheit als Warheit incliniret/ denn die Gedichte lustiger Begebenheiten werden mit weit besserer attention und contentement weder etwas warhaftes gelesen. Hier wird beydes vorgestellet/ und damit die Unwarheit nicht allzu fren vor warhaft ausgegeben würde/ als ist eine Schreib-Arth/ fast wieder der Mathematic Natur resolviret/ auch das jenige so nicht expressè kan demonstriret werden/ nur insgemein dubios bemerket worden. Von neuen Erfindungen ist in diesen Ersten Theil eben nicht so grosser Vorrath anzutreffen/ sonst wolte einigen Ruhm hier von machen/ wie wohl mir selbiges eben so wenig als einen andern nutzbar wäre/ doch wird verhoffentlich auch niemand auf die Gedancken gerathen/ ob sen gar nichts dergleichen darinne zufinden/ und solches alles etwa nur aus andern Büchern zusammen gesuchet. Der unvergleichliche Euclides und Archimedes können beyde zwar nicht geläugnet werden/ auch was etwa bey der Fortification von etlichen berühmten Männern entlehnet und allegirert worden/ sonst ausser dem gestehe wenig. Siehe da! wird mancher sprechen/ aber was neues! der will sich auch in consideration bringen/ nun ist zwar leicht zu præsumiren/ wie niemand ohne sonderbahre Ursachen etwas schreibt/ und die viele angeführte Submission und Diensthaffigkeit oftmahlen nur in einer Heuchelen bestehet/ ich will den Erfolg erwarten/ um mein fünftig Desselb hier nach anzustellen/ denn wäre mir eines jeden Meinung dieserwegen vorher bekandt gewesen/ so würde entweder desto ehe herfür gekommen/ oder gar damit zurück geblieben seyn. Die Zeit wirds geben/ ob die Exemplaria dieses Ersten-Theils sollen zu maculatur gemacht/ oder mit den andern Theil vermehret werden. Der Erfolg sei dahero gut oder nicht gut/ ich bin beydes gewärtig/ das eine wird mir lieb/ das andere aber auch